

Freiburg im Breisgau, den 30. Oktober 1972

Wort der deutschen Bischöfe zur 12. Aktion ADVENIAT 1972. — Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Adventssonntag 1972. — Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am vierten Adventssonntag 1972. — Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Weihnachtstag 1972. — Buchsonntag 1972. — Bibel im Jahr '73. — Priestere exerzizien.

Nr. 132

Wort der deutschen Bischöfe zur 12. Aktion ADVENIAT 1972

„Deine Hilfe weckt Hoffnung“ — so lautet das Motto der diesjährigen Weihnachtskollekte der deutschen Katholiken für die Kirche in Lateinamerika. Die Menschen und Völker in diesem Kontinent brauchen wirksame Zeichen der Ermutigung, damit sie in allen Entbehrungen und Spannungen erfahren, daß sie nicht allein stehen. Sie brauchen den lebendigen Glauben an Christus und die stützende Gemeinschaft der Kirche. Durch ADVENIAT wollen wir ihnen diese Stütze geben und zwar besonders dort, wo sie in Gefahr sind, ihre Hoffnung auf mehr Brüderlichkeit und Gerechtigkeit und auf mehr Sinnerfüllung des Lebens aufzugeben. Sie aus aller lähmenden Haltung zu befreien und sie zu einem neuen Leben aus der Kraft des Glaubens zu befähigen, das ist die schwere Aufgabe, vor der die Kirche in diesem Subkontinent steht und bei deren Lösung ihr die deutschen Katholiken nun seit mehr als einem Jahrzehnt helfen dürfen.

Heute leben nahezu 300 Millionen Menschen in Lateinamerika. Zwei von ihnen schauen uns an auf den ADVENIAT-Plakaten und Opfertüten zur diesjährigen Aktion. Es sind Indianermädchen aus einem abgelegenen Bergdorf im Süden von Mexiko. Noch vor wenigen Jahren wurde das Leben in diesem Ort durch Aberglaube, Zwietracht und Unwissenheit geprägt. Daß diese unerträgliche Situation nach und nach überwunden werden konnte, ist dem Dienst der Kirche zu verdanken, die in dieser Gegend, unterstützt von ADVENIAT, ein umfassendes Förderungsprogramm für die Indianerbevolkerung entwickelte.

Die Ausbildung von Laien zur Verantwortung für kleine christliche Gemeinschaften stand im Mittelpunkt dieser Bemühung. Heute versammeln

sich die Christen in diesem Dorf jeden Sonntag, um aus dem Wort Gottes und dem gemeinsamen Gebet Hilfe und Richtung für ihr Leben zu empfangen. Sie haben ihre Würde als Kinder Gottes und ihre Berufung als Glieder der Kirche erkannt. Das war zugleich Impuls für ihr gemeinsames Handeln. So wurde ein Gemeindezentrum errichtet, der Bau einer Wasserleitung begonnen und der Dienst an Armen und Kranken aufgenommen. Dadurch erfahren sie, wozu Menschen auch in schwierigsten Verhältnissen fähig sind, wenn sie eine wirklich brüderliche Gemeinde bilden und die Verbesserung ihrer Umwelt mit ihrer eigenen Umkehr verbinden.

In den Erklärungen und Dokumenten der lateinamerikanischen Kirche wird immer wieder von der Notwendigkeit gesprochen, einen „neuen Menschen“ heranzubilden, der sich, durchdrungen vom Evangelium, für den Aufbau einer brüderlichen und gerechten Welt einsetzt. Solche „Menschen der Hoffnung“ braucht Lateinamerika heute mehr denn je. Darum ist die Entwicklung brüderlicher Gemeinden, ohne die es solche Christen nicht geben kann, eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche in diesem Kontinent. ADVENIAT unterstützt deshalb vorrangig alles, was diesem Ziel dient.

Auch die drei Männer, die in dem Dorf der beiden Indianermädchen als Gemeindehelfer wirken, wurden in einem von ADVENIAT geförderten katechetischen Zentrum ausgebildet. Hier treffen sie sich regelmäßig mit ihren Kollegen, die an 180 Orten die gleiche Verantwortung tragen. Neben ihrem Beruf arbeiten sie ohne Entlohnung für ihre Gemeinde. Es handelt sich hier nicht um eine Ausnahmeerscheinung. ADVENIAT fördert in allen Ländern des Kontinents solche Projekte.

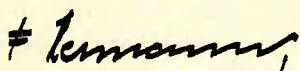
Die Mitarbeit am Aufbau einer gesunderen Welt setzt christliche Hoffnung voraus. Diese Hoffnung aber wächst zutiefst aus dem Glauben an den lebendigen Gott, der in Christus die Welt erschaffen und erlöst hat und in der Geschichte wirkt. Das ist

der tiefste Grund dafür, daß die Kirche auch in Lateinamerika trotz aller Schwierigkeiten, Krisen und Auseinandersetzungen stets eine hoffende Kirche ist.

Wer wollte nicht gern diese Hoffnung stützen durch Gebet und barmherzige Liebe, durch Wort und Tat! Zu solcher Tat sind wir durch ADVENIAT eingeladen. Allen, die dazu ihren Weihnachtszehnten beitragen, gilt schon heute herzlicher Dank.

Fulda, 21. September 1972

Für das Erzbistum Freiburg



Erzbischof

Das vorstehende Wort der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 1972 ist in geeigneter Weise am 2. Adventssonntag bekanntzumachen. Es wird auch im Bistumsblatt erscheinen. Wir bitten die Richtlinien der Adveniat-Geschäftsstelle zu beachten und mitzuhelfen, daß auch in diesem Jahr der Kirche in Lateinamerika durch Spenden unseres Weihnachtszehnten eine wirksame Hilfe zuteil wird. Die Kollekte ist am Weihnachtsfest als einzige Kollekte in allen Pfarr- und Kuratiekirchen sowie in allen Kloster-, Nebenkirchen und Kapellen durchzuführen. Der ganze Ertrag der Kollekte ist mit dem Vermerk „Adveniat-Kollekte 1972“ in der üblichen Weise an die Erzb. Kollektur (PSK Karlsruhe Nr. 2379) zu überweisen.

Die Ergebnisse der einzelnen Pfarreien sind alsbald nach Weihnachten über die Erzb. Dekanate nach hier zu melden.

Bezüglich der Ausstellung von Spendenbescheinigungen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung im Amtsblatt 1961 S. 356.

Die folgenden Texte bieten Hilfen, durch die Adventszeit hindurch auf die Kollekte hinzuweisen. Das kann im Vorspruch der Meßfeier oder im Pfarrblatt geschehen.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Adventssonntag 1972

Plakate und Zeitungen laden auch in diesem Jahr wieder zur Weihnachtskollekte für die Kirche in

Lateinamerika ein. Durch unser Opfer im letzten Jahr konnte ADVENIAT tatkräftige Hilfe leisten und in vielen Menschen Hoffnung wecken. Die in unserer Kirche ausliegende ADVENIAT-Zeitung '72 berichtet darüber.

Bitte geben Sie diese Zeitung nach der Lektüre an Bekannte oder Nachbarn weiter, damit möglichst viele Christen in unserem Land erfahren, wie die Kirche in diesem Kontinent den Menschen dient und ihnen die Botschaft Christi in Wort und Tat verkündet.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am vierten Adventssonntag 1972

Heute werden in allen Gottesdiensten die Opfertüten für die diesjährige ADVENIAT-Kollekte am ersten Weihnachtstag verteilt. Sie sind nicht nur eine Einladung, den zehnten Teil unserer Weihnachtsgaben als ein spürbares Opfer zu geben, vor allem die auf der Rückseite der Opfertüten vorbereiteten Fürbitten laden uns alle zum Gebet für die Kirchen in Lateinamerika ein. Wir wollen hier im Gotteshaus und auch in unseren Familien den Herrn bitten, daß es uns opferbereit macht angesichts der vielfältigen Not in dieser Welt.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Weihnachtstag 1972

Heute bittet die Kirche in Lateinamerika durch die Aktion ADVENIAT um unser Weihnachtsopfer. Durch die ADVENIAT-Zeitung und das Rechenschaftsplakat haben wir erfahren, wie unser Opfer verwendet wurde. Wir wissen, daß es Bischöfen und Priestern, Ordensleuten und Laien den Dienst für die Menschen ermöglicht. So ist ADVENIAT zu einem Zeichen der Hoffnung und Ermutigung geworden, und wir alle dürfen froh darüber sein. Diese Hilfe, die wirkliche Hoffnung weckt, ist auch in der Zukunft notwendig. Aus Liebe zum menschengewordenen Gottessohn wollen wir darum heute erneut durch ein großmütiges Opfer unsere Verbundenheit mit den Christen in Lateinamerika bekunden. Selbstverständlich können auch in den nächsten Tagen noch Spenden für ADVENIAT während der Gottesdienste oder im Pfarrhaus abgegeben werden. Schon jetzt möchten wir allen herzlich Dank sagen für ihr ADVENIAT-Opfer '72.

Erzbischöfliches Ordinariat

Buchsonntag 1972

Der diesjährige Buchsonntag fällt auf den 5. November. Die Kollekte ist für die Förderung der Pfarrbüchereien bestimmt. Die Hälfte des Ertrags kommt der örtlichen Bücherei zugute, die andere Hälfte ist für diözesane Maßnahmen und Unterstützungen an die Erzb. Kollektur (PSK Karlsruhe Nr. 2379) zu überweisen. Eine Pfarrei, die keine eigene Bücherei führt, liefert die ganze Kollektensumme ab.

Auch in diesem Herbst bietet der Borromäusverein, 53 Bonn, Wittelsbacherring 9, Buchausstellungen an, die zur Werbung von Mitgliedern bestimmt sind. Die Zentrale des Vereins leistet dem kirchlichen Büchereiwesen unverzichtbare Hilfen durch das Buchbesprechungsorgan „Das neue Buch“, durch die Buch- und Materialbeschaffungsstelle, die Fernleihbücherei u. a. Das Bibliothekarlehrinstitut bildet Diplombibliothekare aus. Zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für das katholisch-kirchliche Büchereiwesen werden Lehrgänge für Büchereiassistenten durchgeführt.

Bei der Vielfalt der Erscheinungen und der Begrenztheit des menschlichen Erkenntnis- und Aussagevermögens ist auch dort mit einer Pluralität von Meinungen zu rechnen, wo nicht Wahrheit und Irrtum einander gegenüberstehen, sondern dasselbe im Blick ist. Darum ist die Suche nach der Wahrheit untrennbar vom Dialog. Diesem Dialog begegnen wir selten in den Zeitungen, die oft eine bestimmte Richtung vertreten; aber wer kann schon so viele Zeitungen halten und lesen, daß er wenigstens diesen Dialog vor sich selber entstehen lassen kann? Wie darum gerungen wird, in den Rundfunk- und Fernsehanstalten die Pluralität der Auffassungen zu erhalten, ist bekannt. Ob es gelingt, wird von manchen bezweifelt. Aber auch dann ist zu bedenken, daß trotz modernster Hilfsmittel, für die meisten Benutzer dieses Mediums, das Gesagte und Dargestellte zu rasch vorüberzieht, um dem Nachdenken Zeit zu lassen. Auch in der Gegenwart hat darum das Buch seinen unschätzbaren Wert und haben Bücher in einer Bibliothek einen wichtigen Beitrag zu leisten, damit ein Dialog zwischen den verschiedenen Standpunkten zustandekommt und über diese und ihre Begrenztheit hinausführt. Ja das Buch kann auch den Dialog mit der Vergangenheit ermöglichen und so erst recht die gegenwärtigen Äußerungen des Menschen vor kritische Fragen stellen.

Die Pfarrbüchereien haben im Laufe ihrer langen

Geschichte immer wieder ihr Gesicht verändert. Sie waren ein Angebot für die finanziell schwachen Schichten, die sich eigene Bücher nicht leisten konnten, sie versuchten eine Antwort zu geben auf die Anfeindungen des Glaubens, die im Namen einer sogenannten Wissenschaftlichkeit auftraten, sie haben katholischen Schriftstellern den Weg zum Leser gebahnt, sie haben der Jugend die Möglichkeit zum Lesen geboten, ohne sie der Ansteckung durch literarische Verführer auszusetzen. Keine dieser Aufgaben kann der Pfarrbücherei heute abgesprochen werden. Aber oft muß sie sich bei dem heutigen Angebot an Büchern auf bestimmte Zielgruppen einstellen. Man wird vielleicht einen Schwerpunkt in der Kinderbücherei als besonders vorrangig finden, weil für den erstaunlichen Lesehunger der Kinder das Angebot zu gering ist. Die Bedürfnisse können es nahelegen, daß eine Bücherei sich schon mit den Bilderbüchern an die Kinder im Vorschulalter richtet und den Eltern dieser Kinder es leichter macht, Bücher für ihre Kleinen zu besorgen. Anderorts können ältere Leute auf eine Pfarrbücherei besonders angewiesen sein und sie veranlassen, Großdruckausgaben einzustellen. In den vielen Erholungsgebieten unserer Erzdiözese ist an das Angebot an schöner Literatur und guter Unterhaltungsbücher für die Gäste zu denken. Manche Zeichen der Dankbarkeit der Gäste belohnen die Pfarrgemeinde, die auf diese Weise den Gästen hilft, die Tage des Urlaubs auch zur geistigen und geistlichen Erholung zu nutzen.

Daß die Büchereiarbeit auch heute bei dem Angebot an verschiedensten Kommunikationsmitteln nicht überflüssig geworden ist, wird dort leicht eingesehen, wo in einer Pfarrgemeinde das Buch als unentbehrliches Instrument in der Bildungsarbeit eingesetzt ist. Wenn die Kirche in den Dialog der Meinungen eingreifen will, wenn sie ernst nimmt, was Paul VI. über die Notwendigkeit dieses Dialogs für die Glaubensverkündigung und die Glaubenserkenntnis gesagt hat, kann sie es nicht dem Zufall überlassen, daß irgendwo das eine oder andere Buch als Stimme in diesem Dialog angeboten wird. In der eigenen Bücherei stellt sie dar, „wie verschieden die Wege sind, die zum Lichte des Glaubens führen, und wie es möglich ist, sie alle auf dasselbe Ziel hinzulenken. Auch wenn sie von einander abweichen, können sie doch zur Ergänzung beitragen, weil sie unsere Überlegungen auf ungewohnte Bahnen lenken, und uns zwingen, unsere Forschungen zu vertiefen und unsere Ausdrücke neu zu gestalten“ (Paul VI., Ecclesiam suam).

Wir bitten die Geistlichen und die Pfarrgemeinderäte darauf zu achten, daß die bestehenden Bü-

chereien den Ansprüchen genügen, die an sie gestellt werden müssen und dort, wo eine besondere Aufgabe durch eine Bücherei erfüllt werden könnte, gegebenenfalls eine solche eingerichtet wird. Wir bitten, den vielen ehrenamtlich tätigen Leitern und Helfern unseren Dank zu übermitteln für ihren Einsatz und sie zu ermutigen, auch weiterhin den Mitmenschen mit dem Angebot einer guten Bücherei zu dienen.

Nr. 133

Ord. 20. 10. 72

Bibel im Jahr '73

Das Bibeljahrbuch, das das Kath. Bibelwerk Stuttgart für 1973 herausgibt, trägt den Titel „Zwischen Angst und Hoffnung“ und steht unter der Losung „Mein Geist soll unter euch bleiben. Fürchtet euch nicht!“ (Hag 2, 5). Das Geleitwort hat der Bischof von Münster, Heinrich Tenhumberg, geschrieben. Das Jahrbuch ist im Johann-Michael-Sailer-Verlag, Nürnberg, erschienen und im Buchhandel erhältlich.

Priesterexerzitien

Maria Laach

- 23.—27. Okt. 72 P. Theoderich Zimmermann OSB
- 13.—17. Nov. 72 P. Theoderich Zimmermann OSB
- 12.—16. Febr. 73 P. Athanasius Wolff OSB
- 7.—11. Mai 73 P. Athanasius Wolff OSB
- 25.—29. Juni 73 P. Athanasius Wolff OSB

Anmeldung: Gastpater, 5471 Maria Laach
(Tel. Mendig 02652/285)

Vallendar

- 13.—17. Nov. 72 P. Bendel SAC
- 4.— 8. Dez. 72 P. Bendel SAC

Anmeldung: Pallotti-Haus, 5414 Vallendar,
Hillscheider Str. 2, Postfach 360

Erzbischöfliches Ordinariat